



HANDELSBLATT, Montag, 16. Juli 2007

Gemeinsam gegen den Klimawandel

Von Prof. Dr. Edeltraud Günther, Martin Nowack und Gabriel Weber

Worauf müssen sich Unternehmen nach dem Auslaufen des Kyoto-Protokolls ab dem Jahr 2012 einstellen? Wie viel CO₂ dürfen sie im Jahr 2020 noch emittieren? Unternehmen lechzen nach verlässlichen Rahmenbedingungen. Eine Möglichkeit zukünftige Entwicklungen abzuschätzen, ist das Engagement in freiwilligen Klimainitiativen.

DRESDEN. Die Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Klimakonferenzen, die deutsche EU-Ratspräsidentschaft, der G8-Gipfel und zuletzt der Energiegipfel im Bundeskanzleramt haben das Klimathema in Deutschland ganz oben auf die politische Agenda katapultiert. Es folgten Talkshows über das Thema, Kooperationen zwischen Sonntagszeitungen und Greenpeace, Kinofilme wie Al Gores „An inconvenient truth“ und globale Pop-Events wie das Live-Earth Konzert zur Rettung des Weltklimas.

Diese Entwicklung geht auch an den Unternehmen nicht spurlos vorbei. Nicht nur die subjektiv betroffenen Unternehmen wie die Skiliftbetreiber in den deutschen Mittelgebirgen stellen sich auf Klimaveränderungen ein. Auch die durch neue Rahmenbedingungen wie z. B. den Emissionshandel betroffenen Unternehmen müssen reagieren. Sie widmen dem Emissionshandel ganze Abteilungen, es entstehen eigene Märkte und neue Branchen. Eine Entwicklung der bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist die Gründung von freiwilligen Klimainitiativen durch die Unternehmen selbst.

Einige Klimainitiativen, also die freiwillige Kooperation von Unternehmen untereinander oder mit Regierungen und Umweltschutzorganisationen, sollen in diesem Artikel kurz vorgestellt und deren unterschiedliche Motive beleuchtet werden.

Die Initiative 3C – Combat Climate Change (Kampf dem Klimawandel) ist eine Klimainitiative, die nahezu ausschließlich aus Unternehmen besteht. Gegründet und organisiert wird sie vom Energieversorger Vattenfall.

Die teilnehmenden Unternehmen fordern eine rasche Reaktion der Weltgemeinschaft auf den Klimawandel, bekennen sich zu ehrgeizigen Klimaschutzzielen (low-emission economy) und setzen sich für einen Post-Kyoto Prozess ein. Nachdrücklich fordern sie den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente (zum Beispiel den Handel mit Emissionszertifikaten). Was die Integration der Klimaproblematik in die Unternehmenswelt betrifft, erheben die teilnehmenden Unternehmen für sich selbst einen Führungsanspruch.

Auch andere Initiativen aus den USA wie US-CAP oder der Global Roundtable on Climate Change setzen sich für eine globale Bekämpfung des Klimawandels in Form eines Kyoto-Folgeabkommens ein. Unternehmen scheinen geradezu nach verlässlichen Rahmenbedingungen zu lechzen. Besonders die langfristigen Investitionen im Energiebereich (Kraftwerke haben eine Laufzeit von 30 – 40 Jahre) bedürfen einer verlässlichen Planungssicherheit. Nur wenn die Unternehmen heute abschätzen können, wie die Klimapolitik nach 2012 (Ende des Kyoto-Protokolls) ausgestaltet sein wird, können sie abschätzen welche Investition unter den

gegebenen Rahmenbedingungen die wirtschaftlichste sein wird. Die Mehrheit der Initiativen sind US-amerikanischen Ursprungs, was darauf hindeutet, dass die US-Unternehmen bereits damit rechnen in Zukunft mit einer strikteren Klimapolitik konfrontiert zu werden.

Bei anderen Initiativen wie der „BDI Initiative - Wirtschaft für Klimaschutz“, der „2° Initiative - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz“, oder der „Corporate Leaders Group on Climate Change“ spielt die politische Einflussnahme eine wichtige Rolle. Die Unterstützung der Regierungen in einer ambitionierten Klimapolitik geht einher mit Lobby- und Verbandsarbeit.

„Climate Savers“ wiederum ist eine Initiative, die von der Umweltschutzorganisation WWF ins Leben gerufen wurde. Einzelne Unternehmen verabreden mit dem WWF ehrgeizige Pläne zur Senkung ihrer Treibhausgase. Nur wenn die Unternehmen sich durch innovative Ansätze zur CO₂-Reduktion auszeichnen und die Ziele zum einen zusätzlich und zum anderen ambitionierter als bisherige Reduktionsziele sind, kann sich das Unternehmen als Climate Saver (Klimaretter) bezeichnen. Überprüft werden die vereinbarten Minderungsziele durch unabhängige Gutachter. Durch die Dokumentation der Bemühungen und oftmals auch der möglichen kosteneffizienten Einsparmöglichkeiten sollen andere Unternehmen motiviert werden, ebenfalls ihre Emissionen zu senken. Durch die Kooperation des Unternehmens mit dem WWF gewinnen die Unternehmen vor allem an Glaubwürdigkeit. Der Imagegewinn und die besseren Vermarktungsmöglichkeiten ihrer Produkte durch die Nutzung des WWF-Climate Savers Logos sind selbstverständlich willkommene Zusatznutzen.

Unternehmerische Klimainitiativen bieten Unternehmen die Möglichkeit, eine öffentlichkeitswirksame Vorreiterrolle zu übernehmen. Hans Verolme, Direktor des WWF Climate Change Programm, rechnete auf einer Konferenz im Februar 2007 vor, dass bis zum Jahr 2010 10 Millionen Tonnen CO₂ durch die teilnehmenden Unternehmen eingespart werden könnten. Er schlussfolgerte, dass das Kyoto-Ziel erreicht werden würde, wenn sich weitere 1300, ähnlich große Unternehmen an der Climate Savers Initiative beteiligen würden.

Die Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP-FI) ist eine Partnerschaft zwischen dem UNEP und dem privaten Finanzsektor. Die insgesamt 169 beteiligten Institutionen sind Unterzeichner des UNEP-FI Statements und bekennen sich damit zur nachhaltigen Entwicklung. Ziel ist es, die Verknüpfungen zwischen den Partnern in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Finanzen zu intensivieren. Die Arbeitsgruppe Klimawandel der UNEP-FI beschäftigt sich neben der Ausgestaltung der politischen Rahmengestaltung mit den Finanzierungsinstrumenten zur Vermeidung des Klimawandels sowie den Erneuerbaren Energien. Die kooperierenden Unternehmen können voneinander lernen, sie können sich Ressourcen teilen und von den Dienstleistungen der UNEP profitieren. In anderen Initiativen sind häufig auch Forschungsinstitutionen mit von der Partie, welche ihrerseits von den Praxispartnern lernen können und im Gegenzug ihre Dienste zur Verfügung stellen.

So ist es auch beim Global Roundtable on Climate Change. Dieser bringt hochrangige Vertreter aus verschiedenen Regionen der Welt an einen Tisch, darunter Vorstandsvorsitzende bedeutender Unternehmen, Regierungen sowie Umweltverbände und Forschungseinrichtungen (insgesamt 154). Die Diskussionsplattform soll Raum für Kritik und Konsensbildung für wissenschaftliche und technologische sowie politische und ökonomische Aspekte des Klimawandels bieten. Hier steht die gemeinsame Bearbeitung des Themenkomplexes im Vordergrund. Die Beteiligung aller Anspruchsgruppen im Entscheidungsprozess (Multistakeholderprozess) ist besonders bei solchen weitreichenden und komplexen Problemen wie dem Klimawandel für alle ein Gewinn.

Unternehmen erhalten durch die Teilnahme an solchen „runden Tischen“ Zugang zu Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und Unternehmen mit ähnlichen Interessen. Als Mitglied dieses Netzwerkes können die Unternehmen sich die komplexe Thematik einfacher erschließen. Des Weiteren können sie frühzeitig auf ihre spezifischen Ansprüche aufmerksam machen und eigene Lösungsansätze unterbreiten. Nicht zuletzt können die Unternehmen auf diese Weise die zukünftige Entwicklung der Klimapolitik besser abschätzen und betreiben somit ein aktives Risikomanagement. Gemeinsam mit Regierungsvertretern und Umweltschutzorganisationen können die Unternehmen im Rahmen der Klimainitiativen an der Weiterentwicklung der klimapolitischen Instrumente arbeiten.

Hier die einzelnen Initiativen im Überblick:

- US-CAP
 - » www.us-cap.org
- 3C-Combat Climate Change
 - » www.combatclimatechange.org
- Climate Leaders
 - » www.epa.gov/stateply/
- Global Roundtable on Climate Change
 - » www.earthinstitute.columbia.edu/grocc
- UNEP-FI AG Klima
 - » www.unepfi.org/work_streams/climate_change/
- WWF's Climate Savers Computing
 - » www.climatesaverscomputing.org
- WWF's Climate Savers
 - » www.worldwildlife.org/climatesavers
- Klima-Partner 2007
 - » www.klimaneutral-partner.de
- Corporate Leaders Group on Climate Change
 - » www.cpi.cam.ac.uk/bep/clgcc/
- 2° Deutsche Unternehmer für Klimaschutz
 - » www.initiative2grad.de
- BDI Initiative Wirtschaft für Klimaschutz
 - » www.bdi-online.de/de/fachabteilungen/start_umwelt.htm
- Bayerischer Klimadialog Staat und Wirtschaft
 - » www.stmugv.bayern.de/umwelt/klimaschutz/initiative/dialog.htm